



Visualisierung des Hotels – fast ist diese Ansicht schon Wirklichkeit, wenn die letzten Bauzäune fallen.

«KUSCHELIGES NEST MIT WOW-EFFEKT»

Einblicke in die neue «AVES homebase Arosa». Eröffnung ist im Dezember

Von Uwe Oster

Über den Neubau des Hotels «Carmenna» wurde in Arosa intensiv diskutiert, es wurde abgestimmt – und schliesslich gebaut. Doch lange war ausser der mächtigen Kubatur nichts zu sehen. Dann wurde das Gerüst abgebaut, und endlich hatte man einen Eindruck davon, wie das Hotel denn aussehen würde. Doch aussen ist das eine – und innen? Davon bekamen Freunde, Partner und Aroser Leistungsträger am Donnerstag vergangener Woche einen ersten Eindruck, als die AVES Management AG zu einer Besichtigung der AVES homebase Arosa einlud, wie das Hotel künftig heissen wird.

Präsentation und Führung

Die Eröffnung wird rechtzeitig zur Eröffnung der Wintersaison im Dezember sein. Aktuell läuft der Innenausbau, doch lässt

sich die Handschrift bereits erkennen. Und das neuartige Konzept der AVES Hotels wurde den Gästen im Rahmen einer Präsentation und bei einer Führung durch das Haus vorgestellt. Neben der grosszügigen Lobby, Restaurant, Spa und Working Space bietet die «AVES homebase Arosa» über 87 Hotelzimmer, elf bewirtschaftete Wohnungen im vierten Obergeschoss und fünf Zweitwohnungen im Attikageschoss. Es handelt sich um einen klassischen Zwei-Saison-Betrieb Sommer und Winter.

Begrüsst wurden die rund 80 Gäste an diesem Nachmittag von Martin Küttel von KATAG & Partners. Das Beratungsunternehmen hat nicht nur das AVES Konzept mit entwickelt, sondern wird auch die Verantwortung für den Betrieb

des Hotels in Arosa (sowie weiterer neuer AVES Projekte) übernehmen, inklusive Buchhaltung und Lohnabrechnung. Gastgeber vor Ort in der «AVES homebase Arosa» wird Nicolas Theodoracakis sein. Er kehrt damit nach 35 Jahren nach Arosa zurück, als er im damaligen Hotel «Eden» beschäftigt war.

«Storyline» mit vielen Bildern

Zur Einstimmung wurde im grosszügigen späteren Restaurant des Hotels die «Storyline» erzählt – digital, mit vielen Bildern, Graphiken und Informationen, von der ersten Idee 2014 bis zur Fertigstellung in diesem Winter. Man habe jahrelang auf diesen Termin hingearbeitet, hört man in der Präsentation den AVES-Verwaltungsratspräsidenten Stephan Kurmann sagen. Er sei fest davon überzeugt, «dass wir mit hier ein Super-Produkt haben». Seine Glückwünsche überbrachte auf diesem digitalen Weg auch Urs Hoffmann, CEO von Baulink und Verwaltungsrat von AVES: «Wir freuen uns riesig über die erfolgreiche Realisierung dieses Baus.»

Ein schlankes Konzept

Das Konzept der AVES Hotels stellte Martin Küttel vor. AVES sei «ein schlankes und effizientes neues Budget-Hotelprojekt. Das Interieur komme in einem gemütlichen Design daher, «angepasst an die Umgebung». Die Hotellerie sei aktuell «in Bewegung», es würden schlanke Konzepte gesucht. Arosa habe aktuell 44 Hotels mit 1800 Zimmern. Man habe den Markt in Arosa angeschaut, auch welche Hotels es in welcher Kategorie gibt und sich dann

für ein Haus mit Drei Stern plus-Hotel entschieden.

Ziel von AVES ist es, «dem Abenteuer und Entdecker eine Homebase für einen erholsamen Aufenthalt zu bieten», ein «kuscheliges Nest mit Wow-Effekt mitten in Arosa». Der Gast buche bei AVES nur das, was er wirklich benötige. Und wenn er möchte, ein paar Extras dazu. Das bedeutet konkret beispielsweise, dass die Zimmerreinigung oder das Frühstück nicht im Grundpreis inbegriffen sind, aber als Bausteine dazu gebucht werden können. Der Gast bestimmt selber, wann er welche Dienstleistungen und Services in Anspruch nimmt.

Angebote und Erlebnisse

Gleichzeitig warten auf den Gast zahlreiche Erlebnisse und Angebote inklusive: von Kletterwand und Tischfussball über Wellness und Spa bis zur Social Media Wall und Working Space. In der Lobby gibt es gratis Kaffee und Quellwasser. Zeitgemäss, dass auf dem zwei Zoll grossen Bildschirm in den Hotelzimmern Netflix integriert ist. Entweder kann man sich in seinen eigenen Account einloggen oder über den des Hotels. Die Türen zum Hotel öffnen sich über das Handy. Der digitale Zimmerschlüssel dient darüber hinaus als Buchungs- und Verwaltungs-Tool. Der Self-Check-in/out erfolgt über eine Konsole im Zimmer oder via Lobby.

Mit kurzen englischen Begriffen werden die einzelnen Angebote beschrieben: die Zimmer etwa als »Private Happiness«, das Restaurant als «Care to share». Hier haben, wenn man den Barbereich noch dazu nimmt, rund 150 Gäste Platz. Hotels seien Erlebniswelten, bei Tag und bei Nacht. Wie das Restaurant einmal aussehen wird, zeigte eine Visualisierung, ein fertig eingerichtetes Modellzimmer bereits beim Rundgang besichtigt werden. Die Zimmer sind rund 20 Quadratmeter gross, «ein aufgeräumtes Zimmer» im modernen Design, ausgestattet mit einem zwei mal zwei Meter grossen Bett, «und wie es der Schweizer gern hat, mit zwei Matratzen und zwei Duvets».

Ebenfalls führte der Rundgang in eine der bewirtschafteten, voll ausgestatteten Wohnungen (2,5 bis 3,5 Zimmer). Hier dürfen die Eigentümer insgesamt zwölf Wochen im Jahr verbringen, davon allerdings nur jeweils drei Wochen am Stück in der Saison. Den Rest des Jahres werden diese Wohnungen an Feriengäste vermietet. Ein Highlight der Wohnungen wie der Hotelzimmer ist natürlich die Aussicht – egal ob auf den Obersee oder in Richtung Schiesshorn. Das hat schon etwas!

Mit einem feinen Apéro wurde der Nachmittag in der neuen «homebase» abgeschlossen. Nun darf man gespannt auf die Eröffnung im Dezember sein.



Ausblick in Richtung Ochsenbühl (Visualisierung).



Blick in eines der Hotelzimmer (Visualisierung)



So soll der Restaurantbereich einmal aussehen.